

Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Basel-Landschaft

Nr. 426

2. Februar 1971
vom

Aufnahme des Ehinger'schen Gutes in Augst in die Liste der geschützten Baudenkmäler des Kantons Basel-Landschaft

Das Ehinger'sche Landgut liegt am Westeingang des Strassendorfes ausserhalb der ehemaligen Brückensiedlung, mit dieser aber seit dem 19. Jahrhundert verwachsen.

Das grosse Landgut wurde um 1721 von Frau Salome Gessler, der Wittve des Rössliwirtes Hans Georg Gessler erbaut und deshalb einst Gesslerisches Gut genannt. Es bestand von Anfang an aus zwei parallel zueinander errichteten und einen Hof umschliessenden Gebäuden, die an den Enden durch Mauern miteinander verbunden waren. Von Gesslers Erben ging das Gut im Jahre 1770 an den Professor und Basler Ratsherrn Adreas Weiss. Dieser baute das Wohnhaus um, vergrösserte es und umgab es mit einer von Markus Lutz gerühmten Gartenanlage. Nach dem Tode des Professors Weiss kam das Landgut im Jahre 1792 an Christoph Ehinger, den Erbauer des ausserhalb des Dorfes gelegenen Tempelhofes. Nach seinem Tode übernahm im Jahre 1833 Eduard Ehinger-von Speyer das Landgut und verkaufte es 1853 dem Basellandschaftlichen Armenerziehungsverein zur Einrichtung einer sogenannten "Rettungsanstalt". Im Jahre 1888 brannte die Scheune ab und wurde durch eine neue ersetzt. Im Zusammenhang mit dem Kraftwerkbau erwarb im Jahre 1908 das Elektrizitätswerk Basel das Landgut und fügte dem Wohntrakt einen Ostflügel an. In den Jahren 1955/56 unterzog man das ganze Gut einer umfassenden Renovation.

Die beiden langen, quer zur Strasse stehenden Wohn- und Oekonomie-trakte umschliessen einen Hof, dessen Südeingang ein kunstvolles, klassizistisches Gittertor abschliesst. Die Nordseite des Hofes betont ein Brunnen von 1770 mit erneuertem Stock. Je zwei Linden-bäume flankieren die Einfahrt und den Brunnen und leiten zu einer grossen Lindenallee und zum ehemaligen Garten über. Das zweigeschossige Wohnhaus bedeckt ein Krüppelwalmdach. Sein unterkellierter Mittelteil ist älter und öffnet sich auf der Rückseite in einer Laube

mit Holzpfeilen aus der Zeit um 1720. Der Risalitbau im Norden und der Stüdteil entstanden um 1770, zusammen mit der Erneuerung der Fassaden.

Haupt- und Nebeneingang zeigen rocailleverzierte Türflügel im Stil des späten Rokokos. Im Innern erhielt sich die breite, einläufige Eichentreppe mit kantigen Balustern und einem Antrittspfeilen mit grosser Volute.

Das ehemalige Landgut wurde als Hofgut erbaut und übernahm deshalb für die Anlage der Gebäude die Parallelstellung älterer Hof-typen. Mit der Umwandlung zu einem Landsitz im späten 18. Jahrhundert wurde das Wohngebäude hervorgehoben, doch stellte die Vergrösserung der Oekonomie im 19. Jahrhundert das ursprüngliche Gleichgewicht wieder her, so dass die Hofanlage noch heute jene Geschlossenheit aufweist, die sie bei ihrer Erbauung um 1720 besass. Das Ehinger'sche Landgut zeugt deshalb noch von der Doppelfunktion der Anlage als Hofgut und als Landsitz.

Der Gemeinderat Augst sowie der Besitzer des Gutes sind mit der Unterschutzstellung einverstanden.

://: Das Ehinger'sche Gut in Augst, gelegen auf Parzelle Nr. 83, ist gestützt auf § 9 der Verordnung betreffend den Natur- und Heimatschutz vom 30. April 1964, in das Inventar der geschützten Baudenkmäler aufzunehmen.

Bauliche Veränderungen, Restaurierungen etc. können mit dem Einverständnis und unter Aufsicht des Amtes für Naturschutz und Denkmalpflege vorgenommen werden.

Gegen diesen Beschluss kann innert 10 Tagen von dessen Zustellung an gerechnet beim Verwaltungsgericht in Liestal Beschwerde erhoben werden.

Nach Eintritt der Rechtskraft ist der Beschluss vom zuständigen Grundbuchamt bzw. Gemeindeverwaltung ins Grundbuch bzw. Kataster einzutragen.

Mitteilung an Elektrizitätswerk Basel, Margarethenstr. 40, Basel
Gemeinderat Augst

Grundbuchamt Liestal
Planungsamt
Polizeidirektion
Polizeikommando, Abt. Reklamewesen
Baupolizeiamt (2)
- Amt für Naturschutz und Denkmalpflege (2)
Baudirektion (2)

Der Landschreiber:

Colin